

den Aussprachen in der Parteigruppe nahmen unter anderem der Parteisekretär und der Werkleiter teil. Vor allem galt es, auch bei einigen Genossen die Meinung zu überwinden, es gäbe keine Reserven mehr. In der Aussprache überzeugten sich die Genossen gegenseitig, daß bei voller Ausnutzung der Arbeitszeit und durch einige organisatorische Veränderungen im Arbeitsablauf die Produktion um 14 Prozent gesteigert werden kann. Weil die Genossen mit dieser einheitlichen Meinung dann in ihrer Brigade auftraten, gewannen sie alle Brigademitglieder für dieses Ziel.

Tag der Parteigruppe

Im Verlauf des Produktionsaufgebots führten wir den Tag der Parteigruppen ein. Hier legen die Genossen Rechenschaft über ihre politische Arbeit ab. Dabei erweist sich, welche Parteigruppen auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen und welche zurückbleiben. Diese Aussprachen werden ständig in den APO-Versammlungen ausgewertet.

Als in den Parteigruppen darüber gesprochen wurde, ob die Parteimitglieder die Reserven schon ehrlich aufdecken und wirklich sozialistisch arbeiten, stellten wir an einige Genossen die Frage: Bist du der Meinung, daß deine Normenerfüllung von 280 Prozent ein ehrliches Verhalten gegenüber unserem Arbeiter- und Bauern-Staat ist? Ein Genosse antwortete mit der Gegenfrage: warum denn gerade er anfangen sollte, es gäbe doch Parteiose, deren Normenerfüllung noch höher läge, und die darum zuerst angesprochen werden sollten. Mit diesen Genossen wurde dem Sinne nach so diskutiert, wie es Genosse Walter Ulbricht in seinem Interview zum Ausdruck bringt: Mitglied der Partei der Arbeiterklasse sein, heißt nicht nur weiter, vorausschauen, sondern auch persönlich mehr tun, heißt größten persönlichen Einsatz für das Wohl des Ganzen.

Neuerer fördern

Die allseitige Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verlangt eine bessere Arbeit mit den Neuer-

ern, Rationalisatoren und Arbeiterforschern. Erst vor kurzem hat der Werkleiter mit den besten Neuerern beraten. Zur Diskussion stand die Frage „Was hindert euch bei eurer Arbeit als Neuerer, Rationalisatoren und Arbeiterforscher?“

Aus der Diskussion ergab sich, daß die Verbesserungsvorschläge schneller bearbeitet und neue Methoden und Erfindungen breiter popularisiert werden müssen. Außerdem sollten Erfahrungsaustausche in kürzeren Perioden stattfinden. Um die wertvollen Gedanken der Neuerer schneller wirksam werden zu lassen, muß der Werkleiter der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mehr Beachtung schenken. Daß die Angehörigen der Intelligenz ebenfalls dazu bereit sind, zeigte sich in den Aussprachen der Parteileitung mit ihnen.

In unserem Betrieb werden von den Parteigruppenorganisatoren regelmäßige Aussprachen mit kleinen Gruppen von Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz, mit Frauen und Jugendlichen organisiert. Diese Rundtischgespräche, wie wir das nennen, werden von Propagandisten unterstützt. Nach einer kurzen politischen Einleitung werden dann Fragen der Kollegen beantwortet. Das ist eine Methode, um zu erfahren, wie die Menschen denken, welche Vorschläge sie haben und was sie nicht verstehen.

In den Diskussionen lernen wir auch die Menschen kennen, die später einmal die Reihen der Partei verstärken werden. 1961 sind 40 der besten von ihnen als Kandidaten zur Partei gekommen. Sie haben mit dafür gesorgt, daß einige Brigaden, die bisher nicht im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ standen, während des Produktionsaufgebots diese Verpflichtung übernahmen. Für 1962 ist bereits ein großer Teil der Brigaden neue, meßbare Verpflichtungen im Produktionsaufgebot eingegangen.

Werner Gerlatzek

Parteisekretär im VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke